

# Gedichte

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **49 (1969-1970)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-162321>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Gedichte

*Wir freuen uns, eine kleine Auswahl von Gedichten aus der italienischen Schweiz in Übertragungen von Hannelise Hinderberger vorlegen zu können. Der Hinweis auf das Schaffen der Tessiner Lyriker, der notwendigerweise lückenhaft ist, gilt für diesmal vier Vertretern der Generation der um 1910 Geborenen. In einer unserer nächsten Ausgaben werden wir vier Proben aus dem lyrischen Schaffen des jungen Tessin vorstellen.*

## PERICLE PATOCCHI

wurde am 9. März 1911 in Lugano geboren. Sein Vater – der Maler Remo Patocchi – stammte aus Peccia im Maggiateal. Seine Mutter war Italienerin. Die Kindheit verbrachte er in Lugano und in Enghien-les-Bains bei Paris. Die Sekundarschule besuchte er in Varese und Mailand. Matur in Sitten. Universitätsstudium in Genf (Sozialwissenschaften) und Freiburg (Literaturgeschichte). 1939 wurde er zum Professor für französische Sprache und Literatur an der Höheren Handelsschule in Bellinzona gewählt. 1969 ist Pericle Patocchi in Rivera, wo er wohnte, gestorben. 1932 begann er in französischer Sprache zu schreiben und war Mitarbeiter an den Cahiers du Sud und am Mercure de France. In italienischer Sprache war er Mitarbeiter der Svizzera Italiana und nahm sich besonders am Radio der französischen und romanischen Literatur an.

Er hat veröffentlicht: 1936: *La fin des songes* (Das Ende der Träume, Gedichte). 1939: *Les solitudes de la matière* (Die Einsamkeit der Materie, Gedichte). 1941: *Musiques légères* (Leichte Musik, Gedichte). 1942: *Colombes délivrées* (Befreite Tauben, Gedichte). 1944: *Nella chiara profondità* (In der klaren Tiefe, Gedichte).

### *Lamento*

*Poichè di Maria non posso parlare  
senza ridire  
con voce troppo stanca lodi antiche,  
il canto è un gemito, aprile  
si schiude sulla Pasqua senza sole*

### *Klage*

*Da ich von Maria nicht zu sprechen vermag,  
ohne mit allzu müder Stimme  
alte Lobpreisungen immer noch einmal zu sagen,  
bleibt das Lied ein Seufzer, der Lenz  
öffnet sich über unbesonnenem Ostertag.*

### *Montagne*

*Mi spezzano le creste del Mognoi  
il cielo che lasciasti in sogno al figlio,  
beata – e vuole il padre  
che tocchi un altro cielo tra le pietre  
in bilico sul lago... ove egli grida  
un nome più mortale della morte.*

### *Berge*

*Die Gipfel des Mognoi zerstückeln mir  
den Himmel, den du im Traum dem Sohn überliessest,  
Glückselige – und der Vater will,  
dass du an einen andern Himmel rührest zwischen  
den Felsen  
hoch über dem See... wo er einen Namen ruft,  
der tödlicher ist als der Tod.*

### *Nembo*

*Fedele si schiudeva la radura  
sui tetti di Sorencino,  
quando  
cadde la luce – il paese  
fu triste nel volto di Eva  
e la sua mestizia era nota  
da secoli a tutti  
Saliva  
un odore di limo e di sterpi  
fradici dalla forra:  
la terra una sua  
parola maturava per gli amici.*

### *Regenwolke*

*Treulich tat auf sich die lichte Stelle  
über den Dächern von Sorencino,  
als das  
Licht herabfiel – da ward die  
Landschaft traurig im Angesicht Evas  
und ihre Schwermut kannten  
seit Jahrhunderten alle.  
Aufstieg  
ein Duft von Schlamm und fauligem  
Gestrüpp aus der Schlucht,  
die Erde liess ausreifen  
eins ihrer Worte für die Freunde.*

*Acque*

*Qui dove la rupe  
si fende*

*cascate*

*avvolgono il lamento delle pietre*

*– non più la terra pesa alla terra:*

*d'acque libere un'arpa incanta il cielo.*

*Wasser*

*Hier wo der Fels  
sich spaltet*

*umfassen*

*Wasserfälle die Klage des Steins*

*– nicht Erde mehr beschwert die Erde:*

*Eine Harfe befreiten Wassers*

*bezaubert den Himmel.*

#### VINICIO SALATI

wurde am 9. Juli 1909 in Lugano geboren, besuchte dort das Gymnasium und trat dann als Angestellter in ein Bankhaus ein. Dann reiste er, neunzehnjährig, nach Frankfurt und wurde Angestellter in einer Lederwarenfabrik. 1933 kehrte er in die Schweiz zurück und arbeitete als Redaktor der *Libera Stampa* und der *Azione*. Er nahm teil am spanischen Bürgerkrieg.

Mit vierzehn Jahren publizierte er im *Corriere del Ticino* einzelne Novellen. 1933: Preis des Schweizerischen Schriftstellervereins für Prosatexte und Gedichte in französischer und italienischer Sprache. 1936: Zusammen mit Jenni und Bertolini: Preis für seinen Band «Das leere Haus», den er nach dem Tode eines seiner Kinder geschrieben hatte. Er betätigt sich als Mitarbeiter am Radio und als Übersetzer. Seit Jahren konzentriert er sich auf Gedichte in Prosa.

Er veröffentlichte: 1938: *La casa vuota* (Das leere Haus, Gedichte). 1940: *Menschen*.

#### *Una canzone*

*E venuta la pioggia sulla tua terrazza a sciogliersi  
in rigagnoli rossi. Un pesce vi sarebbe guizzato  
in un preludio di morte, ubbriaco di afa.*

*Hai donato al mondo la tua nudità colorata  
e la pioggia ha sciolto le ultime opache trasparenze.*

*Non dobbiamo morire ancora. Prima, una canoa bruna  
e gialla andrà alla deriva, fino a toccare  
le rive dell'altro emisfero. Tu balzerai dai  
flutti e la schiuma del mare darà la nuova  
Venere.*

*La pioggia sulla tua terrazza si frantuma. Devi  
uscire, così potrò vedere come piove sulla tua  
chioma.*

*Devi uscire, così potrò indovinare il tuo sorriso  
nella notte.*

## *Ein Lied*

*Regen ist auf deine Terrasse gefallen und  
hat sich in lauter rote Rinnsale zerteilt.  
Ein Fisch hätte darin gezappelt, wie in todes-  
trunkenem Spiel, irr geworden von der  
schwülen Hitze. Du hast der Welt deine rosige  
Nacktheit geschenkt, und der Regen hat alles  
Trübe durchsichtig gemacht.  
Wir müssen noch nicht sterben. Vorher wird  
ein braun- und gelb gestreiftes Boot vom Gestade  
wegfahren, um an den Ufern der andern  
Hemisphäre zu landen. Du wirst aus den Fluten  
steigen, und der Schaum des Meeres wird  
die neue Venus gebären.  
Der Regen zersprüht auf deiner Terrasse. Du  
musst heraustreten, damit ich sehen kann, wie  
es in dein Haar regnet.  
Du musst heraustreten, damit ich dein Lächeln  
in der Nacht erahnen kann.*

## *Paese*

*Albicocche gialle come girasoli, si tuffavano  
nella terra molle. Li avresti potuti cogliere  
per la tua bocca calda. Non ho potuto vedere  
la tua mano e nessuna carezza mi ha sfiorato.  
Le albicocche sono scoppiate sotto il sole  
e le formiche vi hanno costruito grotte favolose.  
La tua bocca è rimasta asciutta e non vi ho  
potuto cogliere nemmeno una parola, e non ho  
sentito il tuo respiro calmo, perchè il vento  
è venuto a portare lo scrosciare dei sassi  
d'argento nel fiume gelido.  
Domani potrai darmi tutta la passione di questo  
mondo. Costruiremo navicelle leggere come farfalle  
e il volo sarà folle in tutte le valli.  
Ci accompagnerà il canto dei verdi molli e  
l'augurio dei tetti scarlatti.  
Il tetto della nostra casa.*

## *Landschaft*

*Aprikosen, gelb wie Sonnenblumen, fallen auf die weiche Erde herab. Du hättest sie für deinen warmen Mund pflücken können. Ich habe deine Hand nicht zu sehen vermocht, und keine Liebkosung hat mich gestreift. Die Aprikosen sind unter der Sonne aufgeplatzt, und die Ameisen haben märchenhafte Grotten darin ausgehöhlt. Dein Mund ist durstig geblieben, und ich habe ihm nicht einmal ein Wort entreissen können; auch deinen sanften Atem habe ich nicht vernommen, denn der Wind ist aufgekommen und hat das Tosen der silberglänzenden Kiesel vom kühlen Fluss herübergebracht.*

*Morgen wirst du mir alle Leidenschaft schenken, die in dieser Welt möglich ist. Wir werden aus Papier kleine falterleichte Segler falten, und ihr Flug wird durch alle Täler wirbeln. Das Lied des weichen Grüns und die Wünsche der roten Dächer werden uns begleiten. Das Dach unseres Hauses.*

## DANTE BERTOLINI

wurde am 2. Januar 1911 in Maroggia geboren und verbrachte seine Schulzeit in Locarno. Von 1925 bis 1927 war er Schreinerlehrling. Dann nahm er seine Studien wieder auf und erhielt das Lehrerpapent (1931). Anschliessend amtete er als Lehrer an der Volksschule in Locarno. In den Jahren 1937 und 1938 besuchte er Vorlesungen an der Universität Rom.

Bei einem Gedichtwettbewerb des Schweizerischen Schriftstellervereins (1937) bekam er – zusammen mit Adolfo Jenni und Vinicio Salati – einen Preis.

Er veröffentlichte: 1933: *Voci e bisbigli* (Stimmen und Geflüster, Gedichte). 1937: *Licheni* (Flechtenkraut, Gedichte). 1939: *Marco* (Erzählungen). 1940: *Rivabella* (Erzählungen). 1943: *Al passo con la vita* (Im Schritt mit dem Leben. Erzählungen für die Jugend). 1945: *Il bel sentiero* (Der schöne Pfad. Erzählungen für Kinder). 1945: *L'isola nuova* (Die neue Insel, Gedichte).

*Di novembre al tramonto...*

*Di novembre al tramonto scende, o vigne  
rosse, una nebbia che scolora i faggi  
vermigli e nei villaggi  
le pergole sanguine;*

*nebbia che spegne tutt'intorno i lumi  
e smorza gridi, squilli di sonagli,  
martellare di magli  
e fragore di fiumi.*

*E pare un triste lento naufragare  
nel muto spazio, ch'è una notte chiusa,  
col mondo, una medusa  
sperduta dentro il mare.*

*Am Abend im November...*

*Am Abend im November fällt, ihr roten  
Gefilde, Nebel, der die Buchenhänge  
entfärbt und Rebengänge,  
die in den Dörfern lohten;*

*Ein Nebel, der das Leuchten lässt verglosen  
und jeden Klang erstickt: der Glocken Tönen,  
der Hammerschläge Dröhnen  
und aller Flüsse Tosen.*

*Es scheint ein langsam trauriges Ertrinken  
im stummen Raum, in dichter Nacht, ein Fallen  
der Welten, die wie Quallen  
in Meeresflut versinken.*

### *Quadretto estivo*

*I grandi tigli in fiore sulla riva  
ronzano, densi di api.  
Vanno le barche dai ricurvi scafi  
sulle onde alla deriva.*

*Al sole brilla, fitto  
di scaglie d'oro, il lago. Dalla sponda  
col tuffo d'una lontra,  
balza un bimbo nell'acqua a capofitto.*

### *Sommerbildchen*

*Die grossen blühenden Linden am Gestade  
erklingen, voll von Bienen.  
Die Barken mit gebognen Planken ziehen  
durchs Wasser ihre Pfade.*

*Im Lichte glänzt mit hellen  
und goldnen Funken weit der See. Vom Borde  
springt flink wie eine Otter  
ein Kind kopfüber in die klaren Wellen.*

### TARCISIO POMA

kam am 29. November 1916 in Brusino-Arsizio zur Welt. Das Gymnasium absolvierte er im Collegio Don Bosco in Maroggia, das Lyzeum in Lugano, die Universität in Freiburg, wo er 1938 mit einer Dissertation über Giovanni Rizzi in Literaturgeschichte promovierte. Anschliessend wurde er Lateinlehrer an der Kantonsschule in Lugano.

Er war Mitarbeiter an der Literaturseite des Corriere del Ticino und des Giornale del Popolo, ferner Redaktor der Rassegna Ticinese in den Quaderni Grigioni Italiani (Chur).

Er veröffentlichte: 1939: Giovanni Rizzi, poeta trentino (Diss.). Sagra di San Lorenzo (Kirchweih von San Lorenzo (Roman)). La pioggia di sassi (Der Steinhagel, Erzählungen).



*Il tuo passo sfiorisce*

*E basterebbe il grido  
di questo fanciullo  
ove s'attardi al volo  
inebriato dei colombi,  
o il rumore dei carri che scuote  
la mente assonnata del falciatore.  
Il tuo passo sfiorisce:  
rimane un'ombra inutile  
nel cuore che si spoglia.  
E tu non sai parole  
che ti trattengono.*

*Con dita infantili*

*Con dita infantili  
ricerchi la nota fuggita  
  
con l'ultimo grido di rondini.  
Riposa: fra poco  
s'addenserà sulle pupille immemori  
l'inganno viola della sera,  
fumo di sigaretta.*

*Dein Schreiten verblüht*

*Der Ruf jenes Knaben  
würde genügen,  
wofern er zögerte  
beim trunkenen Flug der Tauben;  
oder der Lärm der Karren, aufrüttelnd  
die schläfrigen Sinne des Mähders.  
Dein Schreiten verblüht.  
Und es bleibt ein nutzloser Schatten  
im Herzen, das sich preisgibt.  
Und du weisst keine Worte,  
die dich unterhalten könnten.*

*Mit kindlichen Fingern*

*Mit kindlichen Fingern  
suchst du den  
mit dem letzten Schrei der Schwalben  
entflohenen Klang.  
Ruhe nun aus, denn bald schon  
verdichtet sich über vergesslichen Augen  
die bläuliche Täuschung des Abends,  
Rauch einer Zigarette.*

*Übertragungen und biographische Angaben von Hannelise Hinderberger*